



## **Österreichs Performance in der Krise im EU-Vergleich**

Österreichs Performance in der Krise kann als relativ gut bezeichnet werden. Der Einsatz einer antizyklischen Budgetpolitik hat die Nachfrage in Österreich stabilisiert. Stabilisierung des Finanzsektors ist nicht nur in Österreich gelungen, sondern hat auch hinsichtlich der Länder Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) positiv gewirkt. Österreich blieb beim Anstieg des Budgetdefizits und der Arbeitslosigkeit unter dem Durchschnitt der Länder des Euro-Raums. Das österreichische Wirtschaftswachstum war verglichen mit dem Durchschnitt des Euro-Raums höher. Voraussetzung hierfür war der Einsatz der EU und des Internationalen Währungsfonds (IWF). Hierdurch wurden nicht nur die CESEE-Länder gerettet, sondern auch eine für Österreich sehr kritische Situation bereinigt.

## **Der Europäische Rat vom März 2009 trifft weitreichende Entscheidungen**

Als im September 2008 Lehman und kurz darauf Island Bankrott gingen, kam es zu Ansteckungseffekten in den CESEE-Ländern. Ungarn etwa musste durch eine gemeinsame Aktion von IWF, EU und anderen internationalen Finanzinstitutionen gerettet werden.

Für Österreich, unter Druck geraten durch das starke Engagement seiner Banken in CESEE, war der Europäische Rat (ER) vom März 2009 wahrscheinlich der erfolgreichste seiner EU-Mitgliedschaft. Der ER beschloss, nach intensivem österreichischen Lobbying, eine Erhöhung der Beistandsfazilität der EU für eine Zahlungsbilanzstützung von 25 Mrd. € auf 50 Mrd. €, sowie einen EU-Beitrag zur Finanzierung des IWF von 75 Mrd. €. Die G 20-Staaten Anfang April 2009 erhöhten schließlich die Finanzierungsmittel des IWF von 250 Mrd. \$ auf 750 Mrd. \$. Zusätzlich wurden noch Sonderziehungsrechte (SZR) im Wert von 250 Mrd. \$ durch den IWF an seine Mitgliedsländer ausgegeben.

Die Finanzmärkte wussten, dass der IWF und die EU ausreichende Mittel bereitgestellt hatten, um die Region zu stabilisieren. Folglich sanken die Risikoaufschläge.

Mag. Franz Nauschnigg

Leiter der Abteilung für Integrationsangelegenheiten und Internationale Finanzorganisationen  
in der Oesterreichischen Nationalbank

Die Aussagen stellen die persönliche Meinung des Autors dar und nicht jene der OeNB.